Die Organiques 7, 8 und 9

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **21 (1911)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Organiques 7, 8 und 9.

Hiermit benachrichtigen wir unsere lieben Abonnenten und Leser, sowie überhaupt alle, die sich für die Sauter'sche Homöopathie interessieren, daß seit einiger Zeit unser pharmazeutischer Schatz sich um drei neue Mittel bereichert hat, welche in die Kategorie der Organiques eingereiht worden sind. Diese Serie bestand bisher aus den Nummern 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 10.

Diese Lücke zwischen den Nummern 6 und 10 war aber doch nicht immer da; sie war früher, es ist schon etwas lange her, durch 3 Nummern von Organiques ausgefüllt, die aber später, als ihrem Zwecke nicht entsprechend, weggelassen wurden, und seitdem nicht durch andere ersetzt worden waren.

Diese Lücke ist nun ausgefüllt. Auf Veranlassung des Dr. Marçais aus Paris, hat die Direktion der Sauter'schen Laboratorien folgende 3 neue Organiques zusammengesetzt, welchen man, in Anbetracht des großen Wertes, welchen die **Formiate** (chemische Verbindungen von Ameisensäure mit verschiedenen alkalischen Salzen) in der Therapie haben können, jedem für sich ein besonderes Formiat zugesetzt hat.

Diese 3 Mittel sind folgende:

Organique 7 = O 7

zusammengesetzt aus Organique 1 und Natronformiat.

Das **Natronformiat = Ameisensaures Natron,** ist das am meisten gebrauchte. Die Formiate haben eine besondere Wirkung auf das Muskelsystem, demnach also auch auf das Herz, auf die Muskeln der Blutgefäße, der Verdauungsorgane, der Blase ꝛc. Das Natronformiat ist ein tonisches und zugleich ein diuretisches Mittel. Clément, Garrique, Huchard und andere haben es nachgewiesen und dasselbe, sowie überhaupt Verbindungen von Ameisensäure mit alkalischen Salzen, gegen Nervenschwäche, Zuckerharnruhr, bei Blutarmut, Rekonvaleszenz von Krankheiten, Altersschwäche usw. empfohlen. Es wäre übrigens irrtümlich zu glauben, daß es sich um ein ganz neues, bisher unbekanntes Heilmittel handelt. Schon vor Jahrhunderten hat die Ameisensäure in der volkstümlichen Medizin eine große Rolle gespielt. Sie war aber später etwas in Vergessenheit gekommen, bis sie, 1904, durch die Arbeiten von Clément wieder zu neuer Bedeutung gekommen ist. Während 3 bis 4 Jahren wurden die Formiate ein Mode-Heil-Mittel gegen alle wirklichen und eingebildeten Krankheiten. Heute aber, kaum 6 Jahre nach ihrem Triumphmarsch um die Welt, ist man nicht abgeneigt, denselben eine Wirkung zuzuschreiben, die ganz entgegengesetzt wäre von derjenigen die man von ihnen erwartete. Worin liegt die Ursache? Einzig und allein in den massiven Dosen, welche von den Allopathen angewendet worden sind! Man will aber nicht verstehen, daß die Verdünnung eines Heilmittels seine Wirksamkeit erhöht, indem sie es befähigt vom Organismus leicht assimiliert zu werden, währenddem die großen Dosen diese Assimilation erschweren, auf den Organismus störend einwirken, und dadurch also eine entgegengesetzte Wirkung, als die gesuchte, hervorgerufen wird. Es war also der Homöopathie vorbehalten, die Formiate wieder zu Ehren zu bringen.

Organique 8 = O 8

zusammengesetzt aus Organique 4 und Kalkformiat.

Was das **Kalkformiat** anbetrifft, so haben wir zunächst zu wiederholen, was wir von den Formiaten überhaupt gesagt haben; zu bemerken haben wir nur, daß dasselbe, außer seiner kräftigen Wirkung auf das Muskelsystem,

auch eine stärkende und neubildende Wirkung auf das Knochensystem ausübt.

Organique 9 = O 9

zusammengesetzt aus Organique 5 und Eisenformiat.

Das **Eisenformiat** hat, außer seiner Wirkung auf die Muskeln, noch eine besondere günstige Wirkung auf das Blut, indem es die roten Blutkörperchen vermehrt und das Blut stärkt.

Das **Organique 7 = O 7** ist also ein vorzügliches Heilmittel bei Krankheiten und namentlich bei **Schwäche des Muskelsystems.**

Das **Organique 8 = O 8** kommt namentlich bei **Knochenerkrankungen** in Betracht.

Das **Organique 9 = O 9** bei **Blutkrankheiten und bei Blutarmut.**

Die Redaktion.

Eine Frage an das neue Jahr.

Wir leben im Jahrhundert der Fragen. Ja, das ganze Leben ist eigentlich nur eine große Frage. Nie tritt das aber so auffallend in die Erscheinung als beim Antritt eines neuen Jahres.

Mit den ersten Glockentönen des Willkomms wird ihm in geselliger Runde entgegengejauchzt, klingen glückwünschend die Gläser zusammen, blitzen die Augen, leuchten fröhliche Gesichter und fragen die plaudernden Lippen: Was wirst du uns bringen, neues Jahr?

Auch die einsam und ernsthaft den Glockenklängen lauschen, die den Eintritt des neuen Jahres verkünden, stellen die gleiche Frage: Was wirst du uns bringen, neues Jahr?

Das neue Jahr wird als ein Füllhorn betrachtet, das sich über die Gesamtheit ergießt, so daß der Einzelne, wenn das Glück ihm hold ist, nur die Hände auszustrecken braucht, um das Schönste und Beste in Empfang zu nehmen und für sich festzuhalten.

Ein zuversichtliches Erwarten, ein bestimmtes Begehren liegt in der Frage: Was wirst du uns bringen, neues Jahr?

Eine Heerschaar von Begehrenden und Bedürftigen schaut dem neuen Jahr ins junge Antlitz. Sie erwarten aus seiner Hand eine brennende Fackel des Glücks und, wenn sie diese bereits besitzen, ein Bündel strahlender Sterne vom Himmel. — — — — — — —

Warum aber fragt unter den Tausenden nicht Einer: Was wirst du mir nehmen, neues Jahr? — — —

Hat denn nicht der allerbedürftigste unter den Wünschenden noch etwas, das ihm genommen werden könnte, etwas, das ihm wertvoll und teuer ist, an dem sein Herz hängt, das ihm das Dasein verschönt, es ihm erträglich macht? Gewiß, so arm ist keiner, daß er nicht noch etwas zu verlieren hätte.

Wie klingt das so anders: Was wirst du uns nehmen, neues Jahr? Wir fangen an, unsere Schätze um uns zu sammeln, uns deren bewußt zu werden, sie schützend an der Hand zu fassen und dem neuen Jahr bittend zuzurufen: Ich begehre kein neues Glück von dir, laß mir nur das alte, dessen zu achten ich im Lauf der Zeit vergessen habe. Denn wie bettelarm könntest du mich machen, wenn du mir nehmen würdest, was ich bis jetzt besessen und um das mich andere beneidet haben und noch beneiden.

Du hast dein redliches Auskommen, kannst dein Haupt unter sicherem Dach und Fach zur Ruhe legen; deine Augen sind dir willige Leuchte, deine Ohren tun ihre Pflicht, du kannst empfinden und denken, kannst in der Erinnerung schwelgen und in der Gegenwart strebend arbeiten; du hast Angehörige, die in Liebe um dich besorgt sind, hast Freunde, die dich allezeit